

## **Pressemitteilung**

**+++ Kinderfest gegen Isolation in Wittenberg geplant +++**  
**+++ Initiative begrüßt Entscheidung zur Schließung der Möhlauer „GU“ +++**  
**+++ Offener Brief der Initiative stößt auf positive Resonanz +++**

Die Initiative Runder Tisch Flüchtlingsheim Möhlau, die sich für die Verbesserung der Lebensbedingungen der zugewiesenen Flüchtlinge im Landkreis einsetzt, veranstaltet ein **Kinderfest** am **Freitag, den 18. Juni 2010 von 14.00 bis 18.00 Uhr** in der Lutherstadt Wittenberg. Unter dem Motto: „**Kinder spielen grenzenlos – aber nicht gern allein im Wald**“ werden dabei mit Unterstützung des AWO-Landesverbandes und weiteren Akteure auf dem Markt eine Hüpfburg, Spielmobil und weitere Attraktionen für alle Kinder bereitgestellt.

Während gerade auch in der deutschen Nationalmannschaft Menschen aus anderen Ländern für Tore bei der Weltmeisterschaft sorgen, sieht das gelebte Miteinander vielerorts noch ganz anders aus. So unterstellt auch der Landrat in einer Informationsvorlage: „**fehlende Akzeptanz der Ausländer in der Bevölkerung**“. An diesem Punkt wollen die VeranstalterInnen ansetzen und dafür werben, dass Weltoffenheit und Vielfalt eine Bereicherung für jeden Einzelnen in der Gesellschaft sind und ein offenes Bekenntnis dazu dem Kulturstandort Wittenberg gut zu Gesicht stünde.

Neben dem interkulturellen Austausch, den Kinder meist sehr viel unbefangener und vorurteilsfreier pflegen, wird die Veranstaltung auch einen Einblick in das reale Leben von Flüchtlingen geben, die im Landkreis untergebracht sind. Als Unterstützerin der Aktion wird u.a. die Integrationsbeauftragte der Landesregierung, Susi Möbbeck, vor Ort die Möglichkeit nutzen, für die Integration von zugewanderten Menschen zu sprechen.

Die Ankündigung des Landrats Jürgen Dannenberg in den vergangenen Wochen, die Unterbringung von Asylbewerbern und geduldeten Zuwanderern ab 2011 im Landkreis Wittenberg ändern und den Betreibervertrag für die „GU“ (Gemeinschaftsunterkunft) in Möhlau kündigen zu wollen, begrüßen die Betroffenen und die Mitglieder des Runden Tisches ausdrücklich. „Das ist auf jeden Fall ein Schritt in die richtige Richtung, aber das Ziel ist damit noch nicht erreicht. Eine menschenwürdige Unterbringung kann nur dezentral in Wohnungen erfolgen, wie es auch in anderen Landkreisen schon praktiziert wird, und nicht in einer neuen Sammelunterkunft“, so ein Sprecher der Initiative Runder Tisch Flüchtlingsheim Möhlau dazu. Zudem stellt die Unterbringung in Wohnungen und Wohngemeinschaft die einzige Option dar, bei der der Landkreis zukünftig Kosten einsparen würde, wie die Informationsvorlage des Landrats preisgibt. Die erneute Einrichtung einer Gemeinschaftsunterkunft hingegen brächte erhebliche Mehrkosten mit sich und stellt kaum eine Verbesserung dar.

Die Mitglieder der Initiative wie auch die Unterzeichner des Offenen Briefes (siehe Anhang) hoffen nun, dass die EntscheidungsträgerInnen den eingeschlagenen Weg auch weiter gehen und sich für eine menschenwürdige Unterbringung der Flüchtlinge entscheiden.

*Runder Tisch Flüchtlingsheim Möhlau  
i.A. Mario Bialek*

